

Volks-Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
Nr. 206. Jahrgang 198.

Zweite Ausgabe
Mittwoch, 3. Mai 1905.
Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. Braunschweig.
Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3.
Telephon 11484. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. Mai.

*** Südwäpfrrika.** Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Jahmeifer-Admiral Bernhard Volkmann, geboren am 16. 12. 71 zu Benzigerode, früher Garde-Regiment zu Fuß, am 28. April 05 auf dem Dampfschiff „Manila-Rhode“ Schwamm und plöflich verstorben. Reiter Hugo Werner, geboren am 9. 4. 83 zu Esterberg, früher im Pioneer-Bataillon Nr. 11, am 29. April 05 im Jagarett-Schwamm und an Lypthos gestorben.

*** Das Sparfaffenwesen in Deutschland und im Auslande.** Im Jahre 1903 gabten Europa und Amerika zusammen 67 Millionen Sparfaffenbänder mit einem Kapital von 31 Milliarden Mark. England hatte in demselben Jahre 11 Millionen Sparbänder mit 4 Milliarden Einlagen; Frankreich 11 Millionen Bücher mit 3 1/2 Milliarden Einlagen, Deutschland 15 Millionen Bücher mit rund 9 Milliarden Mark. Letztere betreffen sich im weitestenden Maße folgt:

Preußen	8 670 709 Bücher mit 5 741 000 000 Mk.
Bayern	810 282 „ „ 319 743 000 „
Königreich Sachsen	2 337 434 „ „ 925 295 000 „
Württemberg	491 134 „ „ 239 000 000 „
Nachen	436 851 „ „ 419 000 000 „
Groß-Hohenzollern	333 210 „ „ 178 000 000 „
Hamburg	269 515 „ „ 178 000 000 „
Bremen	171 164 „ „ 94 000 000 „

Was den Prozentfuß der Bücher anbetrifft, so hatten im Jahre 1900 auf je 100 Einwohner: Dänemark 48 Bücher, Schweden 35, Norwegen 31, Frankreich 28, Belgien 27, Preußen 25, Baden 23, Württemberg 22, Österreich 18, Italien 18, Groß-Hohenzollern 17, Bayern 13, Rußland 13.

*** Die Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung** während des Etatsjahres 1904 bet 487,1 Millionen Mk. oder 22,5 Millionen Mk. mehr als im Etatsjahr 1903 und die der Reichseisenbahnverwaltung 100,2 Millionen Mk. oder 3,3 Millionen Mk. mehr betragen. Auch gegenüber dem Etatsanfang weisen diese Einnahmewerter Überbische auf, bei der Post- und Telegraphenverwaltung allerdings bei weitem nicht soviel, wie das Netz gegenüber dem Vorjahre. Der Betrag der Summe, um welche der Etatsanfang überbischen ist, 7,3 Mill. Mark, bei der Reichseisenbahnverwaltung 3,9 Millionen Mk. Ob die beiden großen Betriebsverwaltungen des Reichs größere als die etatsmäßigen Nebenbische und gegebenenfalls welche erbracht haben, wird sich erst feststellen lassen, wenn auch die Antwort über ihre Ausgaben vorliegen werden. Bei der ersten Sitzung des Reichsausschusses für 1905 im Reichstage hat der Staatssekretär des Reichsausschusses das Recht des für 1904 der Reichsausschusses verbleibenden Nebenbischusses aus der Eisenbahnverwaltung über den Etatsanfang auf 14 Millionen Mk. angenommen; bei der Post- und Telegraphenverwaltung erwartete er die Einzahlung der Etatsbische.

*** Die Reichsfinanzminister.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „An der Vorgenauigkeit des „Berl. Lokal-Anzeigers“ und des „Lags“ vom 2. d. Wts. werden Einzelheiten über die angeblich in Aussicht genommene Reichs- und Provinzialsteuer mitgeteilt. Wir bemerken demgegenüber, daß die Reichsfinanzreform bisher nur in vorläufigen Grundzügen erörtert ist und weder über die Reform im ganzen noch über einzelne Steuerprojekte Beschlüsse gefaßt sind.“

*** Vom Kaiserpaar.** Aus Venedig meldet man uns vom 2. Mai: Eine große Menschenmenge hat sich auf der Riva degli Schiavoni und in den Giardini Pubblici versammelt, um die Ankunft der „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser und der Kaiserin zu erwarten. Die öffentlichen Gebäude haben geflaggt. Seit 2 Uhr fuhrn zahlreiche Barken nach dem Hafen des Rido der „Hohenzollern“ entgegen. Die deutsche Kolonie begab sich in einem Dampfer, der mit deutschen Fahnen geschmückt war, hinaus in die See, um die Majestäten dort anferbald der Lagune zu begrüßen. Um 3 Uhr 30 Minuten kündigten die ersten Kanonenschüsse die Einfahrt der „Hohenzollern“ in den Hafen an. Um 4 Uhr traf die Sacht unter dem Kommando des Rangiers „Nullo“ und der im Hafen liegenden Schiffe hier ein. Zahlreiche geschmückte Boote und Barken umgaben die „Hohenzollern“, die Musik spielte die deutsche Symme, das Publikum brach in laute Beifallsendungen aus. Der Kanal von St. Marco und die Riva degli Schiavoni bieten ein von herrlichem Wetter begünstigtes prächtiges Anblich dar. Nachdem die „Hohenzollern“ Anfer geworfen hatte, begaben sich der deutsche Konul, der Sindaco, der Präjekt und andere Behörden an Bord derselben, um die Majestäten zu begrüßen. Die deutsche Kolonie sowie viele Damen der italienischen Aristokratie überbanden der Kaiserin prachtvolle Blumenkränze.

Bei Redaktionsbischluß geht uns noch folgende Meldung von Venedig, 2. Mai. Die Fahrt von Paris hierher verläuft bei schönem Wetter und absolut ruhiger See auf das angenehmste. Der Kaiser erlebte heute vormittag Regierungsanlagen. Nachmittags 4 Uhr vollzogen die „Hohenzollern“ und die Begleitbische unter Salutwechsel Malomoco, worauf die „Hohenzollern“, von zwei italienischen Torpedobooten geleitet, durch die Lagunen in Venedig einfuhr. Zahllose Dampfer, Motorboote, Ruderboote, Fischerboote mit ihren bunten Segeln, schwarze Gondeln, von geschmückten Gondoliers geführt, sowie eine

nach Tausenden zählende Menschenmenge auf den Uferböden und den hochbogigen Marmorbrücken bereiteten Ihren Majestäten einen großartigen Empfang. „Hohenzollern“ und „Friedrich Carl“ machten gegenüber dem Dogenpalast an der Boje fest, während die italienischen Kriegsschiffe im inneren Hafen paradierten; die Handelsschiffe hatten Malagagnala angelegt. Die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie der deutsche Konul Reichsteiner meldeten sich beim Kaiser. Um 5 Uhr waren die hier wohnenden Ehrenboten der Königin-Mutter und der Königin Elena an Bord der „Hohenzollern“ bei Ihren Majestäten zum Tee geladen.

*** Der Kaiser wird, wie dem „Standard“ aus Brüssel gemeldet wird, auf seiner Rückfahrt aus dem Mittelmeer Antwerpen belanden.**

*** Eine dreiteilige Lüge.** Wie aus Paris telegraphiert wird, veröffentlicht der Berliner Korrespondent des „Gaulois“ eine Unterredung mit dem Reichsfanzler Grafen Bismarck. Wir berichten hierüber getrennt abend. Das offizielle Bismarck-Telegramm berichtet erst, daß der Reichsfanzler in der letzten Zeit überhaupt keinen fremden Journalisten empfangen hat.

*** Vom Grafen Lattenbach.** Wie ein Reiter-Telegramm aus Tanger meldet, ist der deutsche Gesandte Graf Lattenbach mit seinem Stabe Dienstag morgen nach Fez abgereist, begleitet von der Militärkommission, die abends dort angekommen war. Die Mitglieder des diplomatischen Korps hatten sich in der Abschiedsakt zum Abschiedsessen versammelt.

*** Der König von Spanien wird Anfang Oktober in Deutschland eintreffen.** Wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, sind dem Generaladjutanten, Generalleutnant v. Wittich die Brillanten zum Schwarzen Alexander verliehen worden.

*** Handelsvertrag.** Der Zusatzvertrag zum Handels- und Schiffsahrtsvertrage zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Oktober 1904 wird veröffentlicht.

*** Die Reichsfinanzkommission** hat am Dienstag in Danzig zu mehrjähriger Beratung zusammen. Am Donnerstag begibt sie sich nach Warschau, absonn nach Pilsch.

*** Eine Veranlassung der deutschen Bergbauvereine** findet heute, Mittwoch, in Berlin statt, um zu dem im Abgeordnetenhause eingebrachten Antrag „Vamp“ bez. Sprung der Verleihung von Bergwerkseigentum für Steintohlen- und Steinsalz Stellung zu nehmen.

*** Die sozialdemokratische „Wissenschaft.“** Wenn man die sozialdemokratischen Führer hört und die sozialdemokratische Presse liest, so möchte man eigentlich glauben, die ganze „moderne Arbeiterbewegung“ beruhe auf der wissenschaftlichen Lehre, zu der Karl Marx die Grundlage geliefert hat. Wie oft werden nicht auch die Sozialisten unter den „Genossen“ an deren Kanten, wie Volkstümlich, Gelehrten- und Staatsmännern vor, die doch auch nicht ganz ohne Menschenverstand und wissenschaftliche Bildung sind, von der sozialdemokratischen Wissenschaft keine Meinung zu haben. Es wird daher wohl auf diejenigen „Bourgeois“, welche vor dieser Wissenschaft heute noch stauenden den Gut ziehen, einen recht lebhaften Eindruck machen, daß die Einzüge, von Amts wegen herausgegebene wissenschaftliche Zeitschrift der Sozialdemokratie, die nun schon im 23. Jahrgange befindliche „Neue Zeit“, von den „Genossen“ weniger mitgeteilt wird als von den „Bourgeois“, und daß dieses Blatt gar nicht weiter erscheinen könnte, wenn es nicht so viele bürgerliche — Wohlgeberrige gäbe. Aus einem Mundstücken des Verlages der „Neuen Zeit“, in welchem beweglich nun Abonnements gebeten wird, ist zu ersehen, daß nicht mehr als 2500 Exemplare durch die Expedition 2004 aber durch die bürgerlichen Buchhandlungen und die Post abgesetzt werden. Also kann man sagen, daß die „Genossen“ etwa 2000 Exemplare dieses Blattes mitbahlen, daß die übrigen aber auf die in voller Mehrheit von Kaufst, Mehring usw. vorgetragene „wissenschaftliche“ Lehre der Sozialdemokratie „pfeifen“. Das ist wohl unserem Zufährhalten der beste Beweis dafür, daß die Marxische Wissenschaft für die Ausbreitung der Sozialdemokratie jedenfalls nicht von einer solchen Bedeutung ist, wie man der Welt gern glauben machen möchte. Wenn die Reihen der Sozialdemokratie anschwellen, so liegt das an der fruchtlosen Verheißung und an der enttäuschenden Wehrigkeit im Verprechen seitens der sozialdemokratischen Agitatoren und Zeitungen. Ferner liegt das an dem der Sozialdemokratie durch leitende Kreise und durch große bürgerliche Parteien gebundenen Entgegenkommen, wodurch einerseits der Größenwahn der sozialdemokratischen Führer gesteigert und andererseits eine gewisse Angst vor der Sozialdemokratie erzeugt wird. Solche Parteien, deren radikale Forderungen und Versprechungen nicht überboten werden können, deren Macht aber durch das erhöhte Entgegenkommen geradezu anerkannt wird, bilden ganz von selbst einen Anziehungspunkt für Unzufriedene und Urteillose. Wollte aber die Sozialdemokratie ihre „wissenschaftliche“ Lehre zur Grundlage ihrer Agitation machen, so würde es ihr gehen wie der „Neuen Zeit“

Der Krieg in Ostasien.

Die Chunkschen. Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird aus Tschangschangwa dja vom 2. cr. gemeldet: Westlich von Daoliao flüchtet sich die Bevölkerung vor den Chunkschen, die Grausamkeiten und Gewalttaten verüben. Die Anwesenheit japanischer Infanterie bei den Chunkschen ist urkundlich festgelegt worden. Die Organisation der Chunkschen, die mit japanischen Feldgeschützen versehen sind, breitet sich fort.

Die japanische Anleihe. Die Räte der Zeichnungen für die fünfte innere japanische Anleihe von 100 Millionen Yen ist noch nicht geschlossen, aber es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die ganze Anleihe mit einem Maio untergebracht wird. Offenbar hatten einige größere Interessenten vorläufig noch mit ihren Zeichnungen zurück, um einen Teil der Anleihe zu einem möglichst günstigen Zins in die Hände zu bekommen. Die Summe von 50 Millionen Yen ist seit dem 1. cr. von kleineren Geldleuten meist mit Maio erblich überzeichnet worden.

Die Lage in Rußland.

Die Zahl der ausführenden Arbeiter in Lodz ist 75 000. Panik. In der Stadtbedrale zu Wafu, wofelbst der Generalgouverneur und der revidierende Senator Kaminski anwesend waren, entfiand, als der Ruf: „Nieder mit der Selbstherrschafft“ ertönlte, und Proklamationen unferflatterten, eine Panik. Das Publikum drängte dem Ausgang zu, beruhigte sich aber bald. Die Polizei verarbeitete einen Zögling der Marinebische, der jagob, die Proklamationen gemorben zu haben.

Aus Warschau, 2. Mai. liegen folgende Meldungen vor: Die Stadt hat heute wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Die Arbeiter einiger Fabriken befinden sich noch im Auslande. Die Gelehrten der getrennt abgetrennten Personen betragt 31.

Warschau, 2. Mai. abends 6 Uhr. Im Laufe des heutigen Tages hat die Streikbewegung wieder stark zugenommen.

Warschau, 2. Mai. Im Laufe des getrennen Nachmittags füllten sich die Straßen von neuem. Beim leichten Zucken einer Anmahlung gingen die Menschen vor und trieben ihre Leute mit Reichensbüchsen ausfinden. Von den Fenstern und hinter den Kaststüren schah man auf die Patronen. Sobald irgend ein Schuß fiel, begannen die Truppen nach rechts und links ziellos zu feuern, ohne sich um die zu kümmern, die fielen. Mehr als 50 Personen kamen derart ums Leben. Auch zahlreiche Steine fielen auf die Soldaten, worauf die Truppen ebenfalls mit Gewehrfeuer antworteten. Mehrere kleine Kinder wurden erschossen.

Warschau, 2. Mai. In den Krankenhäusern spielten sich erschütternde Szenen ab. Frauen und Kinder, die ihre Angehörigen im Spital vermuteten, belagerten die Tore und herzerweichend war das Jammern und Flehen der Werdauernswerten, die Auskunft über das Schicksal der Ihren suchten, aber nicht erhielten. Mehrere Frauen gebärdeten sich wie wahnsinnig. Auch hier wurden die allzu Stürmischen mit Nagaien bearbeitet, um die Tore für die Krankenwagen freizubehalten, die stets neue Verletzte herbeibrachten. Die Verletzungen sind furchtbar; man sieht Personen mit von Holzen gerammelten Schädeln, die leblos aus dem Wagen gehoben werden, andere mit aufgeschlagenen Augen. In der Reichshalle, wofelbst Personen zur Anwesenheit der Leichen aufgelassen wurden, spielten sich herzerweichende Szenen ab. — Infolge der Explosion am Bahnhof und der Schiffe der Truppen sollen dort 20 Personen getötet worden sein.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.
Der König Friedrich August von Sachsen ist am 2. Mai um 6 Uhr 20 Minuten in Wien eingetroffen. Er wurde am Bahnhofe vom Kaiser Franz Josef und anderen hohen Würdenträgern empfangen. Der Kaiser begrüßte ihn mit Gänzlichem und sehr wehrlich die ausgefallene Empfangskomitee die Ehrenbegleitungen leitete und die Musik die deutsche Hymne spielte. Der König ausgeteilte Ehrenbische sowie der sächsische Gesandte waren dem König eine Strecke entgegengefahren. Im Geolge des Königs befand sich der sächsische Staatsminister Wegisch. Nach der Vorstellung des Gefolges begaben sich die Monarchen nach der Hofburg, auf dem ganzen Wege dahin von der Menge mit begeisterten Rufen begrüßt. Abends fand beim König ein Diner statt, woran Erzherzog Otto mit Gemahlin und mit ihrem Sohne Erzherzog Karl teilnahmen.

Die Landesverteidigungskommission hat einstimmig das Vorschlag des Generals der Waffenfabrik zu Steyr und mit vier gegen eine Stimme die Mannlicher-Patronen der Hirtensberger Fabrik für die Armeeverwendung ebndig angenommen. Der Beschluß wurde nach Prüfung der Proben der Steyrer und Hirtensberger Fabrik gefaßt. Diefc erwidern sich den Mannlicher weit überlegen. Es sollen im ganzen 150 000 Gewehre und 15 Millionen Patronen bestellt werden. Die bezüglichen finanziellen Verhandlungen haben begonnen.

Vertical text on the far left edge of the page, likely a page number or reference.

Table with columns for 'Standort', 'Wasser', and 'Wasser'. It lists various locations and their corresponding water levels or measurements.

Table with columns for 'Wasser', 'Wasser', and 'Wasser'. It lists various locations and their corresponding water levels or measurements.

Table with columns for 'Wasser', 'Wasser', and 'Wasser'. It lists various locations and their corresponding water levels or measurements.

Börsen- und Handelsteil.

Table titled 'Wochenübersicht der Reichsbank vom 2. Mai'. It shows financial data for the Reichsbank over a week.

Text describing the Reichsbank's operations, including interest rates and currency exchange information.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Text providing details about the commodities listed in the table, such as origin and quality.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Text providing details about the commodities listed in the table, such as origin and quality.

Table titled 'Tages-Marktschritte'. It lists daily market movements for various goods.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and oil.

Additional text at the bottom of the page, possibly a notice or advertisement.



